

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1933

212 (3.8.1933) Die deutsche Frau



Die Deutsche Frau



Aufgaben und Gestaltung des weiblichen Arbeitsdienstes

Von Frau Scholz-Klink

Eine der wesentlichsten Aufgaben, vor der wir heute stehen, ist der Arbeitsdienst, in unserem Falle der weibliche Arbeitsdienst. Bis vor nicht allzulanger Zeit war derselbe völlig in Männerhände gelegt und trug infolgedessen seinen von dort bestimmten Charakter. Der Sinn der weiblichen Arbeitsdienste war doch offiziell bis vor wenigen Wochen der, daß weibliche Dienste lediglich einen Ausgleich für die männlichen Lager darstellen sollten. Meine Anschauung als Nationalsozialistin ging nun dahin, daß ein weiblicher Arbeitsdienst nur dann Sinn und Zweckhaftigkeit hat, wenn er auf das Weib der Frau zugeschnitten ist, und somit die Erziehung und Erziehung des jungen Mädchens zur künftigen, verantwortlichen Hausfrau und Mutter in den Vordergrund gestellt wird. Aus dieser Einstellung heraus war für mich die Notwendigkeit gegeben, zuerst einmal die verschiedenen Träger von Arbeitsdiensten in einer Hand zusammenzufassen, um dadurch die Grundlage zu einer einheitlichen Form zu schaffen. Dieses Werk des Zusammenfassens ist auch gelungen, dank der Einsicht aller an diesem Arbeitsdienste interessierten Frauenverbände. Wir haben heute in Baden und Württemberg nur je einen Träger von weiblichen Arbeitsdiensten, und das ist die „Arbeitsgemeinschaft Deutscher Frauen und Mädchen e. V.“ in Baden, und in Württemberg der „Nationale Hilfsdienst, Abteilung weiblicher Arbeitsdienst“, unter meiner vorläufigen Landesführung.

Ich bin mir sehr wohl klar darüber, daß damit nur erst die Vorarbeit zu all dem geleistet ist, was ich auf diesem Gebiet leisten möchte. Zu dem Großen, was ich mir vorgenommen habe, brauche ich die Mitarbeit sämtlicher berufstätigen Frauen, einschließlich der Hausfrauen. Das Kapitel weiblicher Arbeitsdienst ist eine Angelegenheit, die allein und ausschließlich die deutsche Frau angeht, und bei deren Erledigung wir dem Staat und unserem Volke zu zeigen haben, inwieweit wir imstande sind, unsere eigenen Belange in die Hand zu nehmen.

Von jeder deutschen Frau muß gefordert werden: Wo ihr auch steht, ob im Haushalt, im Büro, an der Werkbank, in der Schule, am Krankenbett als Ärztin oder Schwester, eines werdet ihr lernen müssen: In erster Linie wieder zurück zu müssen zu Euerem innersten Wesen, und das schreibt und schreibt Euch immer vor: zu dienen aus freiem Willen! Wie Ihr dient, danach wird man Euch, und danach wird man uns alle werten. Es wird in dem Aufbauwerk Adolf Hitlers keine Frau und kein erwachsenes Mädchen mehr geben können, die ihren Beruf allein vom Standpunkt des Geldverdienens betreiben und mit der Genauigkeit einer Stoppuhr ihre Pflicht für erfüllt halten, wenn das Pensum erledigt ist, für das sie bezahlt werden. Wohl braucht die berufstätige Frau, genau wie die Hausfrau, ihre freie Zeit zum Teil zum Kräftesammeln und zur Weiterbildung, aber 1 bis 2 Stunden in der Woche von jeder einzelnen zum Opfer gebracht im Dienst der Erziehung und Erziehung der künftigen Frauengeneration, wird bei gutem Willen tragbar sein. Bewußtlichkeit und eigenes Ich haben solange in den Hintergrund zu treten, bis unser Volk einmal wieder aufatmet und sich regen kann. Sollten sich angefangen der heutigen Not trotzdem Frauen und Mädchen finden, die sich diesem Dienst am Volk aus selbstfüchtigen Gründen entziehen wollen, so werden sie wohl die Folgerung daraus ziehen und denen Platz machen, die gern Opfer bringen, weil sie stolz darauf sind, in einer so großen Zeit mit ihrer kleinen Kraft ihrem Volke wieder zu Ansehen und Ehre verhelfen zu dürfen.

Wir müssen uns ganz klar werden über die große Bedeutung, die der Arbeitsdienst für unsere künftige Frauengeneration hat. Heute noch stoßen wir zum Teil auf die Meinung, daß Arbeitsdienst gerade gut genug sei, um in der Zeit vorübergehender Arbeitslosigkeit eine interessante Abwechslung oder aber a. B. für die Akademikerin eine Art Sport, den man mitgemacht haben muß, zu bieten, um vielleicht eines Tages darüber schreiben zu können. — Verhältnismäßig wenige aber sind sich über den ursprünglichen Sinn dieser Sache klar: Die Jugend eines ausgeplünderten Landes zu erziehen. Der Mann wird diese Aufgabe erfüllen in erster Linie durch die Arbeit der Frau, verbunden mit einer Schulung des Weibes. Das Weib durch Erziehung und Befähigung zur großen Aufgabe als Hausfrau und Mutter, gemeinsam mit einer Stärkung des Körpers und der Seele. Erste Forderung

für beide wird sein müssen die Erziehung zum Menschen, die aufrecht im Leben stehen, denen Wahrheit, Ehre und Ehrerbietung vor Gott als dem Schöpfer alles Großen unerlässliche Voraussetzungen zu einem lebenswerten Dasein sind.

Durch diese gemeinsame Grundlage ergibt sich in der Folge auch das gemeinsame Gesicht beider Arten von Arbeitsdienst. Jungmädchen und Jungmann werden stolz und froh sich als Bauleute einer neuen Zeit betrachten dürfen und aus diesem Stolz heraus immer tiefer die Verpflichtung fühlen, in jeder Weise einwandfrei, pünktlich und zuverlässig zu werden. Durch die Näh- und Flickarbeit des Mädchels für ihre Kameraden soll in ihr die mütterliche Sorge geweckt werden, die sich gewissenhaft aller Schäden annimmt; umgekehrt wird in dem jungen Mann die Achtung vor dem Mädchen als der künftigen Frau seines Volkes Platz greifen müssen im Bewußtsein, daß beide zusammen eines Tages Kinderheimat bauen und so in ihrem Volke ausgehen werden. Seien wir uns doch deshalb immer klar darüber, daß niemals die äußere Arbeit, die geleistet wird, und mag sie noch so schön und bedeutend sein, das Wesentliche am Arbeitsdienst ist, sondern das immer im Vordergrund steht: Der Geist, der die Arbeit schafft!

Jeder Lagerleiter, jede Lagerleiterin muß wissen, daß einmal die Stunde kommt, in der ihr Volk Rechenschaft von ihnen fordert, auch wenn diese Stunde vielleicht lange auf sich warten läßt, sie wird kommen, sei es durch einen Menschen, sei es durch irgendein Erlebnis, das ihnen zuteil wird. In dieser Stunde werden sie erkennen müssen, daß sie auf einem Posten stehen, der für eine ganze Generation von tiefer Tragweite ist. Die Menschentüder, die sie entlassen, gehen hinaus und werden zum Gericht durch ihr künftiges Leben. Aus diesem Grund ist nie die Arbeitszeit die ausschlaggebende, sondern das, was in der Betreuung und Freizeit geleistet wird. Und gerade hier bei diesem ersten Wort stoßen wir nun auf tiefste Dinge im Arbeitsdienst. Das Wort „Betreuung“ paßt wohl nirgends besser hin, als hier; gedankenlos, wie so vieles in unserer Muttersprache, wird es hinausgeschleppt — und ist doch so verpflichtend wie kaum ein zweites. Betreuen kommt von Vertrauen; also muß der, der betreuen will, ein Mensch sein, dem man trauen kann. Man darf also zur Betreuung nur Menschen verpflichten, zu deren Arbeit man Vertrauen haben kann, die wirklich etwas zu sagen haben, und nicht lehren oder sprechen wollen, damit die Zeit ausgefüllt ist; sonst haben sie keinen Betreuungsplan, sondern einen Stundenplan. Die meiste Zeit der Betreuung fällt naturgemäß auf die Lagerleiterin selber. Also gehen wir einen Schritt weiter und sagen: Der Lagerleiter oder die Lagerleiterin muß ein Mensch sein, dem die Arbeitsdienstwilligen am meisten vertrauen können; das kleine Silbchen „ver“ im Wort vertrauen entscheidet hier alles, denn es bedeutet: über; wenn Dir also ein Menschenkind „vertrauen“ soll, so mußt Du so stark und groß sein, daß es an Dir einen Halt und zu Dir einen unerschütterlichen Glauben hat. In diese letzten Tiefen führt Dich in einer ruhigen Stunde das unbeachtete Wörtlein „Betreuung“! und wir müssen miteinander in diese letzten Tiefen gehen, um ganz die Verantwortung klar werden zu lassen, die auf Dir ruht. Ueber alles, was Du tust, wirft Du im Leben, Deinem Volke Antwort geben müssen, wenn es Dich fragt, in irgendeiner Form: „Bist Du Diener oder Missetäter an Deinem Volke gewesen, warst Du Vorgefahrener oder hast Du die Gnade des Führers um an Dir erleben dürfen? Prüfe sich doch jeder mit allem Ernst, damit wir immer mehr Führer auf dem richtigen Pfad sehen. Unser Volk, besonders unsere Jugend, hungert nach Menschen, deren Führung sie sich mit Einfluß all ihres Seins unterstellen wollen; das bedeuete jeder, der in unsere Zeit tritt, ob Mann oder Frau:

Vorgefahreter kann man werden durch Menschenwerk, den Führer muß Gott berufen.

Es weht über die deutschen Lande in unserer Zeit Gottes Mantel, wir alle stehen in diesem Wehen — und wenn ein jeder von uns nur einen Zipfel dieses Mantels erfassen kann, so haben wir nicht umsonst gekämpft und gelebt. Unser Leben ist ein unerbittlicher Rechner und wir wollen uns alle die Hand reichen zum fröhlichen Kampf mit diesem Leben, damit wir gemeinsam so stark werden, daß es nie von uns heißen möge: Deine Früchte sind reif, aber Du bist nicht reif für Deine Früchte! Gott schenke uns zu aller Arbeit dreierlei: Ein fröhlich Herz, einen unbeflegbaren Glauben und die tiefe Demut und Bescheidenheit, die allein alles Große schafft.

Vorgefahreter kann man werden durch Menschenwerk, den Führer muß Gott berufen.

Es weht über die deutschen Lande in unserer Zeit Gottes Mantel, wir alle stehen in diesem Wehen — und wenn ein jeder von uns nur einen Zipfel dieses Mantels erfassen kann, so haben wir nicht umsonst gekämpft und gelebt. Unser Leben ist ein unerbittlicher Rechner und wir wollen uns alle die Hand reichen zum fröhlichen Kampf mit diesem Leben, damit wir gemeinsam so stark werden, daß es nie von uns heißen möge: Deine Früchte sind reif, aber Du bist nicht reif für Deine Früchte! Gott schenke uns zu aller Arbeit dreierlei: Ein fröhlich Herz, einen unbeflegbaren Glauben und die tiefe Demut und Bescheidenheit, die allein alles Große schafft.

Dem Andenken Lina Sommers

Von Helma Behret.

Am vergangenen Sonntag, dem 30. Juli, jährte sich zum ersten Male der Tag, da man die unvergessliche Pfälzer Dichterin Lina Sommer in Jockgrim zur letzten Ruhe betete.

Geboren am 8. Juli 1862 als Tochter des Kaufmanns Jaf. Wilh. Müller, verbrachte Lina Sommer die ersten Kinderjahre in Speyer. Froh und heiter ist sie mit ihren Geschwistern aufgewachsen, umforgt von liebenden Eltern und einer, wie sie später selbst schrieb, „grundgütigen“ Großmutter.

Im Jahre 1872 siedelten die Eltern nach Mannheim über; hier verbrachte die Tochter Lina einige Jahre im Institut Keil.

Im Jahre 1875 traf die Geschwister ein schwerer Schicksalsschlag: die Mutter starb! — Einige Zeit führte die Großmutter den Haushalt. Dann heiratete der Vater wieder und die Stunde kam, da die erwachsenen Kinder das Haus verließen. Lina Sommer — damals noch Lina Müller — ging nach Würzburg, wo sie mehrere Jahre den verantwortungsvollen Beruf einer Erzieherin ausübte.

Im Alter von 24 Jahren — im Jahre 1887 — ging Lina Müller die Ehe mit dem Fabrikbesitzer Ad. Sommer aus Braunschweig ein. Lina Sommer übernahm mit dieser Ehe Pflichten und Sorgen um unmündige Kinder aus erster Ehe ihres Mannes. Aber eine frohe Zeit in ihren Verheirateten begann. Die häusliche Harmonie wurde noch vertieft durch die Geburt eines Sohnes. Doch bald kamen auch die Sorgen. Mißgeschick in der Fabrik, schlechter Geschäftsgang und als Folge hiervon große Vermögensverluste schufen wirtschaftliche Not. Dem ersten Sohne waren zwei Brüder gefolgt. — ein Töchterchen starb leider schon im ersten Lebensjahre. Lina Sommer trug diesen Kummer neben den materiellen Nöten jener Zeit ungebrochen; ja, sie brachte es noch fertig, nach getaner Arbeit die Feder zu führen: in jene Zeit fallen die Anfänge ihrer schriftstellerischen Tätigkeit. Zum ersten Male trat sie an die

Druckerei: sie schrieb für den Stadtanzeiger der „Rheinischen Zeitung“ — damals wohnte sie mit ihrer Familie in Köln — und stand so ihrem Mann auch im wirtschaftlichen Kampfe helfend zur Seite. — Doch bald traf sie wiederum ein schwerer Verlust: im Jahre 1904 starb ihr Mann und hinterließ sie als junge, mittellose Witwe mit drei unmündigen Kindern.

Und nun begann der Lebenskampf für Lina Sommer erst recht und in einem Maße wie sie ihn bisher noch nie gekannt. Tagsüber arbeitete sie zuhause für ein Notariatsbüro und abends schrieb sie für Zeitungsverlage. Fünf Jahre lang vollbrachte sie diese doppelte Arbeit, dann war es ihr möglich, die Heimarbeit für das Notariatsbüro aufzugeben. Sie bekam Aufträge von einem Kunstverlag und von arbeitsreichen Firmen für künstlerische Beklebung; außerdem wurde sie ständige Mitarbeiterin der „Fliegenden Blätter“.

Drei Jahre lang hat dann Lina Sommer in München gewohnt bei ihrem ältesten Sohne; dann zog sie nach Weinheim, wo ihr zweitältester Sohn Anstellung erhalten hatte und ihrer mütterlichen Döht wohl am meisten bedurfte. Sieben Jahre verlebte Lina Sommer hier, bis sie — dem Ruhe ihres ältesten Sohnes folgend — nach Jockgrim übersiedelte. Und der Dichterin mochte auch wohl nichts näher gelegen haben, als in ihre alte Heimat, die Pfalz, zurückzukehren.

Hier erkrankte Lina Sommer ernstlich. Eine Regensbogenhautentzündung kostete sie beinahe das Augenlicht. Wochenlang lag sie im Diakonissenhaus in Karlsruhe. Und als sich dann ihr Zustand allmählich wieder zu bessern begann, folgte eine Gelenkentzündung, die ein steifes Knie zurückließ. — Im Jahre 1920 siedelte Lina Sommer dann ganz in das Diakonissenhaus über.

Was Lina Sommer all denen war, die sie gekannt haben, bezeugen am besten die Worte

des Waldparrers Karl Ernst Knott — der Anfang eines Frau Lina Sommer gewidmeten Gedichtes:

„Einer hoheitsvollen Frau
Trat ich jüngst entgegen,
Sah sie früher nie — doch gleich
Ward sie mir zum Segen.“

All denen, die sie nicht persönlich kannten, ist sie lieb und vertraut geworden durch ihre Bücher. Wahre Herzengüte und echter Humor sprechen aus ihnen, sind uns gleichsam ein Vermächtnis der Toten.

Von ihren Büchern seien die hauptsächlichsten genannt: „Für Dich“, Reim und Prosa v. L. S., „Grüß Gott!“, Gedichte v. L. S., „Pfälzer Humor“, Humoresken und Gedichte in Pfälz. Mundart v. L. S., „E Kän Präsent“, Gedichte in Pfälz. Mundart v. L. S., „So Sage“, G'schichtelcher un Gedichtelcher in Pfälz. Mundart v. L. S., „Bin allem Ebes“, Humoresken und Gedichte in Pfälz. Mundart v. L. S., „Wisse Blumme“, Humoresken und Gedichte in Pfälz. Mundart, „Schillvergniegt“, — Erzählungen und Gedichte in Pfälz. Mundart und noch eine Reihe Bücher und Bilderbücher für die Jugend.

Nicht zuletzt erwähnt sei der veröffentlichte Briefwechsel mit Königin Elisabeth von Rumänien, „Carmen Sylva“. Mit diesem Briefwechsel ist uns ein tiefer Einblick in zwei Frauenseelen gewährt. Königin Elisabeth von Rumänien — Deutsche von Geburt und Gefinnung — hat viel unter dem Krieg und den bestehenden Verhältnissen gelitten: Den Schmerz, daß Rumänien sich auf die Seite unserer Feinde schlug, hat sie nie ganz überwunden. — So fand sie denn in Lina Sommer eine gleichgesinnte und feinfühligere Frau, der sie alles, was sie bedrückte, anvertrauen konnte. Und man kann wohl sagen, daß „Carmen Sylva“ keinen Menschen hätte finden können, der sie hierin besser verstanden hätte als Lina Sommer. War die Dichterin doch selbst in ihrem ganzen Denken und Fühlen wahrhaft deutsch! In ihrer „Stille Klausel“, wie der „Bellemmer Heiner“ es in seinem „Nachruf an Lina Sommer“ so schön nannte, hat sie lebhaft an allem Geschehen teilgenommen und in geistiger Verbundenheit mit ihren Landsleuten gelebt und gelitten. Und als die Franzosen die Pfalz besetzt hatten und unsere Brüder und Schwestern drüben unter fremder Herrschaft manche Willfür ertragen mußten, da hat sie mitgelitten, als ob sie drüben wäre. Zum „Opfertag für die Pfalz“ hat sie ihre Stimme für ihre Landsleute in dem Gedicht „E Kän Bitt“, von dem ich die letzte Strophe hier wiedergebe, eindringlich erhoben:

„Gell, Du helfst, un Du, un Du
Lindre ihren Kummer, —
Un im voraus dankt for sie
Eure Lina Summer.“

Und als dann — am 1. Juli 1930 die Franzosen auch ihre letzten Truppen zurückzogen und die Pfalz räumen mußten, da nahm sie fröhlich Anteil an der Freude ihrer Landsleute hierüber und sie hat ihrem Empfinden Ausdruck verliehen in einem „Den Pfälzern“ gewidmeten Gedicht:

„Stolz aufgebläht den Federtragen
Der „Gallisch“ Hahn“ zog bei Euch ein.
Legt' seine Sporen mit Behagen
Auf Eure arme Pfalz am Rhein.
Die Hände wurden Euch gefesselt,
Als ob Ihr Schwerverbrecher wärt, —
Und viele grausam ausgewiesen,
Bom eig'nen Haus, vom eig'nen Herd!“

Wie mühtet Ihr den Nacken beugen!
Wie ward ins Joch Ihr eingespant!
Trotz aller Drangsal und Schikanen,
Ihr hiellet treu und tapfer stand.
Nicht nur im Herrschen und Befehlen,
Nein, auch im Dulden liegt die Kraft,
Die — tapfer — schweigend — in der Stille
Die hohen, großen Werte schafft!

Bald hellen mögen all die Wunden,
Die frevler Uebermut Euch schlug!
Es waren harte, schwere Ketten
Die jeder von Euch — schuldlos — trug.
So wie der Phönix aus der Asche
Empor sich schwingt zu lichten Höhen —
So mög bald Eure Heimat wieder,
In neuer Kraft und Wikt' erstehen.

Lina Sommer ist uns allen, denen sie persönlich oder durch ihre Bücher lieb geworden ist, unvergesslich. Man hat in der Pfalz manchen Weg und Fleck nach ihr benannt, dessen Einweihung sie teilweise noch miterlebt hat. Besonders schön ist der „Dichterbain“ im Walde von St. Martin bei Edenkoben. In lauschiger Stille erinnert das in Stein gehauene Relief Lina Sommers — neben denen des „Bellemmer Heiner“ und des Pfälzer Dichters Ed. Jost alle Vorübergehenden an unsere unvergessliche Lina Sommer.

170er-Tag in Offenburg am 5., 6. und 7. August 1933

Festfolge:

Samstag, den 5. August:

16.15 Uhr: **Abholen der Regimentsfahnen** am Bahnhof.
17-18 Uhr: **Konzert** der Reichwehrkapelle am Marktplatz.
19.45 Uhr: Abholen der Regimentsfahnen mit Musik in Hauptstraße 23 und Verbringen in die Landwirtschaftliche Halle.

20 Uhr: **Festbankett** in der **Landwirtschaftlichen Halle** unter Beteiligung der Reichwehrkapelle A-Btl. 14, Leitung Musikmeister Husadel, der Stadtkapelle unter Leitung von Kapellmeister Pfetscher und der Feuerwehrkapelle unter Leitung von Kapellmeister von Waltershausen.

Sonntag, den 6. August:

6 Uhr: **militärisches Wecken.**
8.30 Uhr: **Abholen der Fahnen zum Feldgottesdienst.**
8.45 Uhr: **katholischer Feldgottesdienst** auf dem Kasernenhof, Pfarrer Hugelmann, Iffezheim.
9.45 Uhr: **Evangelischer Feldgottesdienst** auf dem Kasernenhof, Pfarrer Dr. Ziegler, Kork, ehem. Divisionspfarrer.
Die Bewohner von Offenburg und Umgebung sind zu den Gottesdienstlichkeiten eingeladen.
Bei schlechtem Wetter sind die Feldgottesdienste in den Kirchen.
11.00 Uhr: **Konzert** der Reichwehrkapelle auf dem Marktplatz.
13.30 Uhr: **Aufstellung des Festzuges** in der Hildastraße.
13.45 Uhr: **Festzug** durch die Straßen der Stadt.
Am 170er-Denkmal Trauer-Kundgebung.
Weitermarsch. Aufstellung der gesamten Festzugsteilnehmer auf dem Platze zwischen den Landwirtschaftlichen Hallen zur

Deutschen Weihestunde

An der Weihestunde wirken die Offenburger Musikkapellen, sowie die vereinigten Offenburger Männergesangsvereine mit. Ansprache Oberstaatsanwalt Dr. Pfeiffer, Karlsruhe.
Im Anschluß daran in beiden landwirtschaftlichen Hallen bei Militärmusik (3 Kapellen)

kameradschaftliches Beisammensein

Bei einbrechender Dunkelheit

Manöver-Biwak

der 16. Kompanie des A-Batl. 14 auf dem Platze zwischen den landwirtschaftlichen Hallen.
Daran anschließend

grosser militärischer Zapfenstreich.

Gemütliches Beisammensein in den Landwirtschaftlichen Hallen. (3 Musikkapellen).

Montag, den 7. August 1933

Ab 11 Uhr: **Frühschoppenkonzert** in der Landwirtschaftlichen Halle.
14.30 Uhr: **Aufstellung zum Kinderfestzug** am Laubenlinie. Festzug durch die Stadt nach der Landwirtschaftlichen Halle. Dortselbst Konzert mit Kinderbelustigung.
Von 20 Uhr ab **Konzert** (2 Musikkapellen), kameradschaftliches Beisammensein, Ausklang des Festes.

Eintrittspreise: Das Festabzeichen zum Preise von 1.- RM. berechtigt zur Teilnahme an allen Veranstaltungen vom Samstag bis Montag. Festzeitung mit gesamten Programm 20 Pfg.
Vorverkauf: Verkehrsverein, Völkische Buchhandlung, Franz Müller, Schreibmaschinen-Geschäft, Radio-Wolski.
Die Einwohnerschaft von Offenburg sowie der Umgebung sind zur Teilnahme herzlichst eingeladen.

Der Festausschuß.

Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz

1908 Baden-Lichtental 1933

Am 5. und 6. August 1933 begeht die Kolonne ihr

25 jähr. Stiftungs-Fest

verbunden mit Fahnenweihe und Uebergabe der Ehrenzeichen für 25jährige Dienstzeit, wozu wir alle bisherigen Mitglieder sowie alle Freunde u. Gönner der Kolonne herzlich einladen. Wir bitten vor allem darum, recht zahlreich bei der am Samstag, den 5. August, abends 8 Uhr, im Lichtentaler Hof, stattfindenden

Begrüßungs-Feier

zu erscheinen. Wir bitten ferner die Bekräftigung darum, an unserem Ehrentage die Häuser besetzen zu wollen. 26730
Der Kolonnenarzt: Dr. R. Loider.
Der Vorsitzende: Reiff.
Der Kolonnenführer: Sieber.

Café-Restaurant 3 Kronen

Kronenstraße 19 - Telefon 5018

HEUTE SCHLACHTTAG

Vorzügl. Qualitätsweine, Moninger Export-Bier, Gemütliche Gesellschaftsräume, Ferd. Weber

Technikum Konstanz

am Bodensee

Ingenieurschule für Maschinenbau und Elektrotechnik
Prüfung für Flugzeugbau und Luftschiffbau

Sporthemden

m. festem Kragen, lg. Arm 5.25 **4.50**

Sportstrümpfe

Baumwolle u. wollgemischt 1.75 **1.50**

Während des Saison-schlussverkaufs **10 Prozent** auf alle regulierten Artikel

H. Bodmer

vorm. L. Oehl
Nachf.
Kaiserstraße 209

Cabliau

Pld. 27 im 30. Aussch.
Schnellliche, Cabliau-tief, Goldbarschneide, Kolonnen, Seim

Blaueichen

Stück v. 30 2/3 an
Kleier Büchelings
Recherer, Laufs
Majesther in je
3 Stück 25.-
Nissen Majesther
tafelfertig St. 18.-
Rehräten
1.10 u. -75
Junghahnen
frischeschl. 0.1.10
Neues Sauerkraut
und Gewürzgerken
Grünkern
Neuer Blendenholz
Blaue Trauben,
Pflirsche, Melonen
Apfel, Orangen,
Pampelmusen
Tomaten

Reisprovanz Eis-gekühlte Getränke

Kissel

26502

Karlshof-Mühlburg
27 Hardtstraße 27
Telefon 1896

Spezial-Fahrräder
billig wie noch nie

Donnerstag Freitag Samstag
3. Aug. 4. Aug. 5. Aug.
sind die letzten Tage des diesjährigen

Saisonichluß-Verkaufs

Als besondere Überraschung bringe ich
in diesen Tagen gewaltige Mengen

Reife u. Abchnitte

In allen Stoffarten **enorm billig**
zum Verkauf. Niemand versäume es
regen Gebrauch zu machen von den
nicht alltäglichen Vorteilen, die ich in
allen Abteilungen biete.

26737 **MODEHAUS**

Carl Schöpf

Edeka

Rucksack- verpflegung

Käseauswahl 32 Pfg. 6 Pfg.
Kräuterkäse und Spunden 10 Pfg.
Camembertkäse 23 und 16 Pfg.
Butterkäse, Idealkäse,
la. Limburger mit und ohne Rinde
Emmentaler Pfd. 33 und 26 Pfg.

Tafelbutter allerfeinste

Ochsenmaulsalat Dose 50 Pfg.
Oelsardinen Dose 28 und 18 Pfg.
Milch cond., rezeuert Dose 85 Pfg.
Milch cond., ungezuckert Dose 60 und 25 Pfg.

verschiedene Dauerwurstwaren,
Trockenfrüchte, Schokolade, Bonbons
empfehlen die

Edeka-Läden

160 selbständige Edeka-Läden in Pforzheim
und Umgebung. 26718

Pali

Heute letzter Tag!

Frauen-Gefängnis

Das Schicksal einer großen Liebe. Nach
einer wahren Begebenheit 4.00 6.20 8.40

Gloria

Heute letzter Tag!

Die entzückende „Die Försterchristi“
Tonfilm-Operette mit Irene Eisinger, Paul Richter, Adele
Sandrock u. a. m. Anfangsz. W. 4.00 6.15 8.30

Resi

Heute letzter Tag!

Lillian Harvey, Hans Albers fesseln immer
wieder in
Beg.: 4.00 6.15 8.30

Jetzt kaufen

Auf dem Tiefpunkt
der Preise
sind unsere
gebrauchten

FLÜGEL

u. Piano erst. Marken
teils neuwertig, bei
voller Garantie

SCHLAILE

Pianolager
Karlsruhe, Kaiserstr. 175
Tasch, Klare, Teilszahlung

Klavierstimmen

sowie Reparaturen
erledigt pünktlich

L. Schweisgut

Erbsprinzenstraße 4
Telefon 1711

Sündel- Holz

20 Bündel
mk. 2,60
frei Keller

Bucherer

Telefon 392
Zähringerstr. 44
oder Filialen
26738

Reparaturen an Uhren

aller Art, sowie
Gehäusen und
Briden werden
mit Garantie bil-
ligst ausgeführt

H. Wiedemann

Uhrmacher
Douglasstraße 18
Ecke Kaiserstraße
23963

Manöverball

5. August, 20 Uhr, in den
Räumen des 26745

Colosseum

Tanz • Schießbuden • Tombola

Kein Getränkeaufschlag

Stahlhelm Sportkorps

Werbt neue Abonnenten

Bekanntmachung

Allgemeine Ortskrankenkasse für den Amtsbezirk Pforzheim

Die Meldungen für die in der Zeit vom 3. 7. 33 bis 6. 8. 33
beabsichtigten Lohn- und Gehälter zur Errechnung der Krankenkassen-
und Arbeitslosenversicherungsbeiträge, ebenso der Abgabe zur Ar-
beitslosenhilfe sind bis spätestens 9. 8. 33 bei der Kasse zu erstat-
ten. Nach diesem Zeitpunkte eingehende Lohn- und Gehaltsangaben
können nicht mehr berücksichtigt werden, vielmehr muß die Errech-
nung der Beiträge gemäß § 318 a R.V.O., ohne Rücksicht auf Rück-
erstattung, nach der Eingruppierung durch die Kasse vollzogen wer-
den. Wir verweisen auf unsere Rundschreiben vom 4., 5., 13. und
26. Januar vom 3. und 5. Februar 1933, vom 11. Januar 1932
und 1928, sowie unsere Bekanntmachung vom 29. 6. 1932.
Pforzheim, den 31. Juli 1933.

Der Beauftragte des Kommissars der bad. Krankenkassen:
Herrn H. G. 26717

Villingen im Schwarzwald

wirbt um Ihre Anwesenheit
beim großen 26551

Bürgerwehren- und Milizentreffen

am 5. 6. und 7. August

Kauft deutsche Ware!

Bekanntmachung

Bekanntmachung

Der Oberbürgermeister
Befahren der Gäßchenstraße
Nach einer ortspolizeilichen Vorchrift vom
4. Juli 1933 ist das Befahren der Gäßchen-
straße nur in der Richtung von der Ge-
woldstraße nach der Leisbergstraße ge-
stattet.
Die genannte ortspolizeiliche Vorchrift
legt vom Tag des Erscheinens obiger Be-
kanntmachung bei folgenden Stellen zur Ein-
sicht auf:
Kfz-Kontrollamt 21, Rathaus Baden-
Baden, Stadtkassenzellen Baden-Dos und
Baden-Lichtental, der Polizeidirektion und den
Polizeiwachen

Bekanntmachung

Bekanntmachung

Der Oberbürgermeister
Aushebung ortspolizeilicher Vorschriften.
Durch ortspolizeiliche Vorchrift vom 18.
März 1933 sind die ortspolizeilichen Vor-
schriften vom 14. Januar 1908, die Ver-
ordnung und Instandhaltung der Wasserleitung
in der Gesamtgemeinde Dos, und die ort-
spolizeiliche Vorchrift vom 27. Juli 1904 mit
Veränderung vom 2. Januar 1909, die Ver-
ordnung und Instandhaltung der Wasserleitung
im Stadteil Lichtental, aufgehoben worden.

Sonderkasseneintrag Wdt. A, Wd. III,
D. 3, 144: Josef Hubert, Elektro-Material-
Vertrieb in Baden-Baden. Inhaber ist Kauf-
mann Josef Hubert in Baden-Baden.
Baden-Baden, den 28. Juli 1933.
Amtsgericht I

Klavierstimmen

sowie Reparaturen
erledigt pünktlich

L. Schweisgut

Erbsprinzenstraße 4
Telefon 1711

Sündel- Holz

20 Bündel
mk. 2,60
frei Keller

Bucherer

Telefon 392
Zähringerstr. 44
oder Filialen
26738

Reparaturen an Uhren

aller Art, sowie
Gehäusen und
Briden werden
mit Garantie bil-
ligst ausgeführt

H. Wiedemann

Uhrmacher
Douglasstraße 18
Ecke Kaiserstraße
23963

Manöverball

5. August, 20 Uhr, in den
Räumen des 26745

Colosseum

Tanz • Schießbuden • Tombola

Kein Getränkeaufschlag

Stahlhelm Sportkorps

Werbt neue Abonnenten

Bekanntmachung

Bekanntmachung

Der Oberbürgermeister
Befahren der Gäßchenstraße
Nach einer ortspolizeilichen Vorchrift vom
4. Juli 1933 ist das Befahren der Gäßchen-
straße nur in der Richtung von der Ge-
woldstraße nach der Leisbergstraße ge-
stattet.
Die genannte ortspolizeiliche Vorchrift
legt vom Tag des Erscheinens obiger Be-
kanntmachung bei folgenden Stellen zur Ein-
sicht auf:
Kfz-Kontrollamt 21, Rathaus Baden-
Baden, Stadtkassenzellen Baden-Dos und
Baden-Lichtental, der Polizeidirektion und den
Polizeiwachen

Bekanntmachung

Bekanntmachung

Der Oberbürgermeister
Aushebung ortspolizeilicher Vorschriften.
Durch ortspolizeiliche Vorchrift vom 18.
März 1933 sind die ortspolizeilichen Vor-
schriften vom 14. Januar 1908, die Ver-
ordnung und Instandhaltung der Wasserleitung
in der Gesamtgemeinde Dos, und die ort-
spolizeiliche Vorchrift vom 27. Juli 1904 mit
Veränderung vom 2. Januar 1909, die Ver-
ordnung und Instandhaltung der Wasserleitung
im Stadteil Lichtental, aufgehoben worden.

Sonderkasseneintrag Wdt. A, Wd. III,
D. 3, 144: Josef Hubert, Elektro-Material-
Vertrieb in Baden-Baden. Inhaber ist Kauf-
mann Josef Hubert in Baden-Baden.
Baden-Baden, den 28. Juli 1933.
Amtsgericht I

Klavierstimmen

sowie Reparaturen
erledigt pünktlich

L. Schweisgut

Erbsprinzenstraße 4
Telefon 1711

Sündel- Holz

20 Bündel
mk. 2,60
frei Keller

Bucherer

Telefon 392
Zähringerstr. 44
oder Filialen
26738

Reparaturen an Uhren

aller Art, sowie
Gehäusen und
Briden werden
mit Garantie bil-
ligst ausgeführt

H. Wiedemann

Uhrmacher
Douglasstraße 18
Ecke Kaiserstraße
23963

Manöverball

5. August, 20 Uhr, in den
Räumen des 26745

Colosseum

Tanz • Schießbuden • Tombola

Kein Getränkeaufschlag

Stahlhelm Sportkorps

Werbt neue Abonnenten

Bekanntmachung

Bekanntmachung

Der Oberbürgermeister
Befahren der Gäßchenstraße
Nach einer ortspolizeilichen Vorchrift vom
4. Juli 1933 ist das Befahren der Gäßchen-
straße nur in der Richtung von der Ge-
woldstraße nach der Leisbergstraße ge-
stattet.
Die genannte ortspolizeiliche Vorchrift
legt vom Tag des Erscheinens obiger Be-
kanntmachung bei folgenden Stellen zur Ein-
sicht auf:
Kfz-Kontrollamt 21, Rathaus Baden-
Baden, Stadtkassenzellen Baden-Dos und
Baden-Lichtental, der Polizeidirektion und den
Polizeiwachen

Bekanntmachung

Bekanntmachung

Der Oberbürgermeister
Aushebung ortspolizeilicher Vorschriften.
Durch ortspolizeiliche Vorchrift vom 18.
März 1933 sind die ortspolizeilichen Vor-
schriften vom 14. Januar 1908, die Ver-
ordnung und Instandhaltung der Wasserleitung
in der Gesamtgemeinde Dos, und die ort-
spolizeiliche Vorchrift vom 27. Juli 1904 mit
Veränderung vom 2. Januar 1909, die Ver-
ordnung und Instandhaltung der Wasserleitung
im Stadteil Lichtental, aufgehoben worden.

Sonderkasseneintrag Wdt. A, Wd. III,
D. 3, 144: Josef Hubert, Elektro-Material-
Vertrieb in Baden-Baden. Inhaber ist Kauf-
mann Josef Hubert in Baden-Baden.
Baden-Baden, den 28. Juli 1933.
Amtsgericht I

Amtliche Anzeigen

Baden-Baden Nachlaß-Versteigerung.

Donnerstag, den 3. 8. 1933, nachm. 2.30
Uhr beginnend, verfallene 19 gegen Ver-
zahlung in der früheren Erbstraße und
Tranklager Waisbühl (Leopoldstr. 10) 3 Pfl.
Betten, Schränke, Tische, 1 Nähmaschine,
Porzellangeschirre und allerlei Hausrat.

R e g e l b a c h,
Obergerichtsvollzieher,
Tel. 219 26720

Bekanntmachung

Der Oberbürgermeister
Befahren der Gäßchenstraße
Nach einer ortspolizeilichen Vorchrift vom
4. Juli 1933 ist das Befahren der Gäßchen-
straße nur in der Richtung von der Ge-
woldstraße nach der Leisbergstraße ge-
stattet.
Die genannte ortspolizeiliche Vorchrift
legt vom Tag des Erscheinens obiger Be-
kanntmachung bei folgenden Stellen zur Ein-
sicht auf:
Kfz-Kontrollamt 21, Rathaus Baden-
Baden, Stadtkassenzellen Baden-Dos und
Baden-Lichtental, der Polizeidirektion und den
Polizeiwachen

Bekanntmachung

Bekanntmachung

Der Oberbürgermeister
Aushebung ortspolizeilicher Vorschriften.
Durch ortspolizeiliche Vorchrift vom 18.
März 1933 sind die ortspolizeilichen Vor-
schriften vom 14. Januar 1908, die Ver-
ordnung und Instandhaltung der Wasserleitung
in der Gesamtgemeinde Dos, und die ort-
spolizeiliche Vorchrift vom 27. Juli 1904 mit
Veränderung vom 2. Januar 1909, die Ver-
ordnung und Instandhaltung der Wasserleitung
im Stadteil Lichtental, aufgehoben worden.

Sonderkasseneintrag Wdt. A, Wd. III,
D. 3, 144: Josef Hubert, Elektro-Material-
Vertrieb in Baden-Baden. Inhaber ist Kauf-
mann Josef Hubert in Baden-Baden.
Baden-Baden, den 28. Juli 1933.
Amtsgericht I

Einladung.

Die verehrten Mitglieder des Bürgeraus-
schusses werden zu einer öffentlichen Sitzung
auf Freitag, den 4. August, abends 6 Uhr,
in den Bürgeraal freundlich eingeladen.
Zugordnungs- und Arbeitsbesprechung.
Vorlage wird gestellt.
Offenburg, den 31. Juli 1933.
Der Vorsitzende:
H. B. Romberg

Bekanntmachung

Bekanntmachung

Der Oberbürgermeister
Aushebung ortspolizeilicher Vorschriften.
Durch ortspolizeiliche Vorchrift vom 18.
März 1933 sind die ortspolizeilichen Vor-
schriften vom 14. Januar 1908, die Ver-
ordnung und Instandhaltung der Wasserleitung
in der Gesamtgemeinde Dos, und die ort-
spolizeiliche Vorchrift vom 27. Juli 1904 mit
Veränderung vom 2. Januar 1909, die Ver-
ordnung und Instandhaltung der Wasserleitung
im Stadteil Lichtental, aufgehoben worden.

Sonderkasseneintrag Wdt. A, Wd. III,
D. 3, 144: Josef Hubert, Elektro-Material-
Vertrieb in Baden-Baden. Inhaber ist Kauf-
mann Josef Hubert in Baden-Baden.
Baden-Baden, den 28. Juli 1933.
Amtsgericht I

Bekanntmachung

Bekanntmachung

Der Oberbürgermeister
Aushebung ortspolizeilicher Vorschriften.
Durch ortspolizeiliche Vorchrift vom 18.
März 1933 sind die ortspolizeilichen Vor-
schriften vom 14. Januar 1908, die Ver-
ordnung und Instandhaltung der Wasserleitung
in der Gesamtgemeinde Dos, und die ort-
spolizeiliche Vorchrift vom 27. Juli 1904 mit
Veränderung vom 2. Januar 1909, die Ver-
ordnung und Instandhaltung der Wasserleitung
im Stadteil Lichtental, aufgehoben worden.

Sonderkasseneintrag Wdt. A, Wd. III,
D. 3, 144: Josef Hubert, Elektro-Material-
Vertrieb in Baden-Baden. Inhaber ist Kauf-
mann Josef Hubert in Baden-Baden.
Baden-Baden, den 28. Juli 1933.
Amtsgericht I

Bekanntmachung

Bekanntmachung

Der Oberbürgermeister
Aushebung ortspolizeilicher Vorschriften.
Durch ortspolizeiliche Vorchrift vom 18.
März 1933 sind die ortspolizeilichen Vor-
schriften vom 14. Januar 1908, die Ver-
ordnung und Instandhaltung der Wasserleitung
in der Gesamtgemeinde Dos, und die ort-
spolizeiliche Vorchrift vom 27. Juli 1904 mit
Veränderung vom 2. Januar 1909, die Ver-
ordnung und Instandhaltung der Wasserleitung
im Stadteil Lichtental, aufgehoben worden.

Sonderkasseneintrag Wdt. A, Wd. III,
D. 3, 144: Josef Hubert, Elektro-Material-
Vertrieb in Baden-Baden. Inhaber ist Kauf-
mann Josef Hubert in Baden-Baden.
Baden-Baden, den 28. Juli 1933.
Amtsgericht I

Bekanntmachung

Bekanntmachung

Der Oberbürgermeister
Aushebung ortspolizeilicher Vorschriften.
Durch ortspolizeiliche Vorchrift vom 18.
März 1933 sind die ortspolizeilichen Vor-
schriften vom 14. Januar 1908, die Ver-
ordnung und Instandhaltung der Wasserleitung
in der Gesamtgemeinde Dos, und die ort-
spolizeiliche Vorchrift vom 27. Juli 1904 mit
Veränderung vom 2. Januar 1909, die Ver-
ordnung und Instandhaltung der Wasserleitung
im Stadteil Lichtental, aufgehoben worden.

Sonderkasseneintrag Wdt. A, Wd. III,
D. 3, 144: Josef Hubert, Elektro-Material-
Vertrieb in Baden-Baden. Inhaber ist Kauf-
mann Josef Hubert in Baden-Baden.
Baden-Baden, den 28. Juli 1933.
Amtsgericht I

Bekanntmachung

Bekanntmachung

Der Oberbürgermeister
Aushebung ortspolizeilicher Vorschriften.
Durch ortspolizeiliche Vorchrift vom 18.
März 1933 sind die ortspolizeilichen Vor-
schriften vom 14. Januar 1908, die Ver-
ordnung und Instandhaltung der Wasserleitung
in der Gesamtgemeinde Dos, und die ort-
spolizeiliche Vorchrift vom 27. Juli 1904 mit
Veränderung vom 2. Januar 1909, die Ver-
ordnung und Instandhaltung der Wasserleitung
im Stadteil Lichtental, aufgehoben worden.

Sonderkasseneintrag Wdt. A, Wd. III,
D. 3, 144: Josef Hubert, Elektro-Material-
Vertrieb in Baden-Baden. Inhaber ist Kauf-
mann Josef Hubert in Baden-Baden.
Baden-Baden, den 28. Juli 1933.
Amtsgericht I